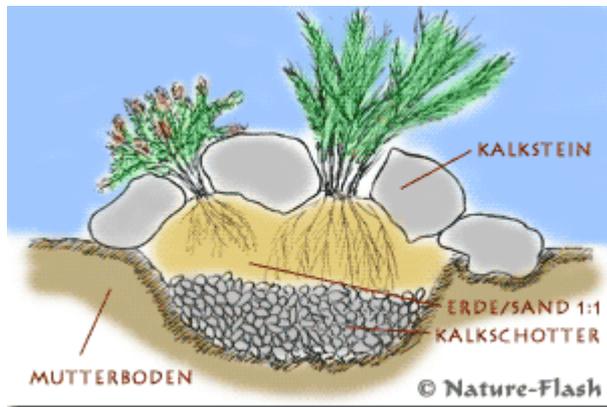


## Kräuter wo stehen sie am besten?

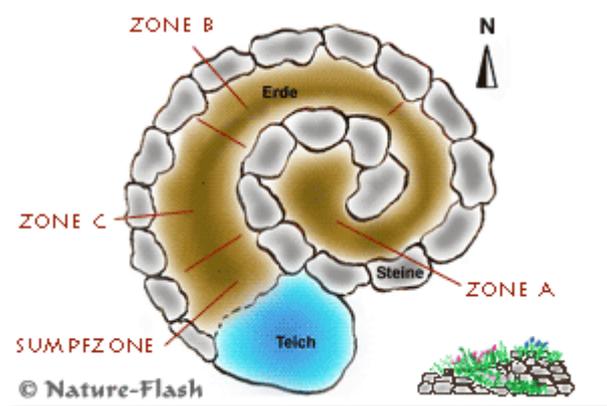


Die meisten Kräuter stammen aus dem Mittelmeerraum und sind höhere Temperaturen, eine längere Sonnenscheindauer und mildere Winter gewöhnt. **Sie** stellen also hohe Ansprüche an ihren Standort. Sie bevorzugen meist durchlässige, kalkreiche, magere und humose Böden. Ein nasser, nährstoffreicher, gedüngter Lehmboden ist für sie nicht geeignet.

Im **Garten** legt man am besten zuerst eine Grube oder einen Hügel an. Die Grube sollte eine Drainageschicht mit einem durchlässigen Material erhalten, am besten aus Kalkschotter. Darauf folgt ein Schicht magerer, wenig lehmhaltiger Mutterboden. Ist der Mutterboden schwer und stark gedüngt, sollte er mit Sand und Kalk vermischt werden, um ihn magerer zu machen. Zuviel Kalk schadet allerdings.

Auch der Hügel sollte zunächst eine Drainageschicht erhalten. Besonders gut **macht** sich dann eine Abdeckung mit Kalksteinen auf den Erdboden zwischen den Kräutern. Der Kalkstein speichert zusätzlich Wärme. Durch die Wärme wird die Produktion von ätherischem Öl angeregt, dies steigert das Aroma der Kräuter. Zu viele Nährstoffe mindern das Aroma und machen die Pflanzen anfälliger für Frost oder Schädlinge.

## Kräuter wo stehen sie am besten?



Die Kräuterspirale ist eine in den letzten Jahren stark in Mode gekommene Art, die Kräuter an einem Ort nach ihren jeweiligen Bedürfnissen annähernd optimal anzupflanzen. Neben den Kräutern, die die trockenen Verhältnisse des Mittelmeerraumes lieben, gibt es noch solche, die es eher schattig und etwas weniger trocken mögen, solche, die es mäßig feucht mögen

und letztendlich solche, die gerne mindestens einen Fuß im Wasser haben

wie die Brunnenkresse. Ideal wäre für sie ein kleiner, sauberer Bachlauf im Garten, der leicht beschattet ist. Es reicht aber auch schon ein kleiner Folienteich, der besonders im Sommer immer etwas Wasser haben sollte. Auch die Pfefferminze mag es gerne etwas feuchter, allerdings nicht so feucht wie die Brunnenkresse.

Genau das bietet die Kräuterspirale mit ihrem Übergang von sehr trocken an der Spitze der Spirale bis naß am Fuß im Folienteich ideale Bedingungen.

Zone A	sonnig, trocken	z.B. <u>Rosmarin</u> , <u>Salbei</u>
Zone B	halbschattig, trocken	z.B. <u>Weinraute</u> , <u>Basilikum</u>
Zone C	mäßig feucht	z.B. <u>Estragon</u> , <u>Ysop</u>
Sumpfzone	feucht	z.B. <u>Pfefferminze</u> , <u>Brunnenkresse</u>

Daneben gibt es noch einige Kräuter, die in den einheimischen Böden gut wachsen, die sogar eine regelmäßige Düngung beziehungsweise ein regelmäßiges Umpflanzen verlangen wie der Liebstockel. Doch auch Balkon oder Fensterbank eignen sich zum Ziehen von Kräutern. In einer Kübel- oder Blumenkastenbepflanzung ist zunächst ebenfalls eine Drainageschicht notwendig, auf die eine magere Blumenerde, am besten Teicherde, aufgebracht wird. In diese Erde werden die Kräuter gepflanzt. Mit kleinen Kalksteinen kann auch hier die Erde abgedeckt werden. Ein Fenster oder ein Balkon, der in südlicher Richtung liegt (südwestlich oder südöstlich), ist ideal. Nur muß hier darauf geachtet werden, daß es den Kräutern an besonders heißen Tagen nicht an Wasser mangelt. Denn auch wenn sie an trockene Böden angepaßt sind - völlig austrocknen darf der Boden auch nicht, sonst vertrocknen die Kräuter. Pflanzen, die es dauernd feucht bis naß benötigen, wie die Brunnenkresse, können in kleinen Kübeln gezogen werden, in denen dauernd eine Wasserschicht vorhanden sein sollte.

Bein Düngen sollte auf chemische Dünger verzichtet werden. Besser sind organische Dünger mit einem ausgewogenen C/N Verhältnis. Das richtige Verhältnis zwischen C (Kohlenstoff) und N (Stickstoff) verhindert eine Überdüngung und damit einen Verlust an Aroma und an Wirkstoffen. Viele der Kräuter mögen es sowieso eher karg. Die anderen wie der Liebstockel sollten mit Kompost, Rinderdung, Brennnesselbrühe oder ähnlichem gedüngt werden.